

Success Story

FREUDENBERG IT BAUT LIZENZMANAGEMENT AUF

LIZENZMANAGEMENT IM HOSTINGUMFELD.

Die Freudenberg IT (FIT) bietet mit ca. 700 Mitarbeitern IT-Dienstleistungen für interne und externe Kunden an. Durch das Hosting für externe Kunden übersteigt die Anzahl der betriebenen Server die Anzahl der eigengenutzten Clients der FIT um ein Mehrfaches. Diese physischen und virtuellen Serverumgebungen stellen die FIT vor große Herausforderungen in Bezug auf einen kosteneffizienten und gesetzeskonformen Softwareeinsatz (Software License Compliance). Das Lizenzmanagement schafft hier Abhilfe.

Die Freudenberg IT hat den Anspruch dem Kunden ein verlässlicher Partner zu sein. Dabei geht es neben der Verlässlichkeit der bereitgestellten Technologien auch um die Verlässlichkeit in den Vertragsbeziehungen. Dies umfasst auch die korrekte Lizenzierung der eingesetzten Software sowohl für den internen Gebrauch als auch für die Bereitstellung der Kundenservices. Durch dieses Bestreben wurde im April 2011 ein Lizenzmanagementprojekt ins Leben gerufen.

- Oberstes Ziel des Projekts war die Schaffung von Transparenz über die eingesetzte Software und deren Lizenzierung.

»Wir sind es uns selbst als auch unseren Kunden schuldig, kostengünstig und korrekt lizenziert zu sein«, erklärt Oliver Nipkau, Director Procurement, die Motivation zu diesem Projekt. »Wir haben eigens dafür neue Mitarbeiter an Bord genommen, die sich ausschließlich um den Aufbau und den Betrieb des Software Lizenzmanagements kümmern. Durch unser produktionslastiges Umfeld mit deutlich mehr Serversystemen als Clients war uns von vornherein klar, dass wir im Projekt eine hohe Komplexität erhalten werden.«

- Um diese Komplexität in den Griff zu bekommen wurde streng systematisch vorgegangen. Im Rahmen eines fachlichen Konzepts wurden die erforderlichen Organisationsstrukturen definiert. Dies umfasst sowohl die für das Lizenzmanagement erforderlichen Prozesse, als auch die benötigten Rollendefinitionen mit der Verteilung der Verantwortlichkeiten.

Ergänzt wurden die Rollenbeschreibungen um detaillierte Arbeitsanweisungen. Dadurch wird den Rolleninhabern eine klare Orientierung über deren Aufgaben gegeben.

In einem technischen Konzept wurden die Anforderungen an ein Lizenzmanagementsystem definiert. »Das Projekt stand un-ter einem enormen Zeitdruck. Richtig gestartet sind wir im Mai und bis zum Jahresende musste das Projekt abgeschlossen sein«, beschreibt Matthias Steffan, Projektleiter Lizenzmanagement der FIT. »Wir waren sehr froh, mit CCP einen erfahrenen Partner zur Seite zu haben. Dadurch konnten wir auf viel Know-how

Freudenberg IT – SAP im Fokus

Freudenberg IT ist der international agierende Lösungsanbieter für Outsourcing und Consulting für SAP und MES (Manufacturing Execution System). Vorkonfektionierte Lösungen bieten die Sicherheit global funktionierender Standards – kombiniert mit maß-geschneiderter Power. Der Lösungsanbieter konzipiert, implementiert und optimiert IT Infrastrukturen, betreibt IT-Systeme im SAP-Umfeld und hat mit der adicom® Software Suite eine eigene MES-Lösung entwickelt. Freudenberg IT ist Teil der Unternehmensgruppe Freudenberg, an 18 Standorten in Europa, Amerika und in Asien vertreten, und beschäftigt weltweit rund 700 Mitarbeiter.





zurückgreifen, so dass wir schnell vorangekommen sind. Auch die Auswahl des Lizenzmanagementsystems konnte zügig erfolgen, ohne dass wir auf einen strukturierten Auswahlprozess verzichten mussten. Auf Basis eines detaillierten Anforderungskatalogs haben wir uns für das Lizenzmanagementsystem von Matrix42 entschieden. Ausschlaggebend für Matrix42 war am Ende auch, dass wir bei der FIT bereits mit anderen Modulen von Matrix42 arbeiten. Damit stellen wir eine hohe Integration der Systeme sicher. Durch die Erfahrung, welche die FIT bereits mit den Systemen von Matrix42 hat, war die Implementierung und die Einführung des Lizenzmanagementsystems für uns leicht zu bewerkstelligen«. Nachdem das Lizenzmanagementsystem zur Verfügung stand, wurde umgehend mit der Ermittlung und Erfassung der vorhandenen Lizenz- und Vertragsdaten begonnen. »Zu Beginn haben wir das Thema der Erfassung von Lizenzdaten unterschätzt«, resümiert Matthias Steffan. »Die Daten lagen weitgehend in unseren Systemen. Allerdings war die Interpretation der in der Vergangenheit beschafften Lizenzen nicht ganz so einfach. Die Beschreibungen auf unseren Bestell- und Rechnungsbelegen war oftmals nicht ausreichend, um zu erkennen, welche Softwarelizenz überhaupt beschafft wurde. Um dennoch schnell vorwärts zu kommen konnten wir auch für diese operativen Tätigkeiten auf qualifizierte Mitarbeiter von CCP zurückgreifen. Mehr als 14.000 Rechnungsbelege wurden als Softwarebeschaffungen identifiziert, analysiert und so aufbereitet, dass die entsprechenden Lizenzinformationen in das Lizenzmanagementsystem übernommen werden konnten. Ergänzend dazu wurden von mehr als 50 Herstellern und Lieferanten Lizenzinformationen angefordert, welche den identifizierten Lizenzbestand weiter ergänzt haben«.

- Die größte Herausforderung liegt jedoch in der Ermittlung des Lizenzverbrauchs und dessen Zuordnung zu den einzelnen Produktionsbereichen.

Durch die Vielzahl an Servern, den hohen Grad der Virtualisierung, die vielfältigen Softwaresysteme zur Bereitstellung der Kundenservices sowie die teilweise unterschiedlichen Lizenzmodelle für interne und externe Softwarenutzung besteht eine enorme Komplexität bei der Ermittlung des Lizenzverbrauchs. Darüber hinaus wird der Lizenzverbrauch bei vielen Softwareprodukten im Serverbereich nicht auf Basis der Installation gezählt. Stattdessen müssen CPU, CPU-Kerne, CPU-Typen oder andere Komponenten gezählt werden, welche durch eine Software in Anspruch genommen werden.

»Bedingt durch Kundenanforderungen setzen wir verschiedenste Systeme zur Ermittlung des Lizenzverbrauchs ein« beschreibt Matthias Steffan die Komplexität. »Allein dadurch haben wir verschiedenste Datenquellen, aus denen das Lizenzmanagementsystem die Informationen des Softwareverbrauchs erhält. Dazu kommt dann noch der Lizenzverbrauch unserer intern genutzten Client-systeme. Diese Datenquellen werden nun nach und nach angebunden. Damit wird die Lizenzbilanz immer vollständiger und aussagekräftiger.«

- Neben der deutlich verbesserten Sicht auf die Daten führte das Projekt zu einer klareren Struktur der Prozesse.

Dies macht sich vor allem in einer verbesserten Integration von Lizenzmanagement, Asset Management, IT Einkauf und IT Vendormanagement bemerkbar. Darüber hinaus wurde eine klarere Struktur der IT Produktionsumgebung angestoßen.

»Durch die verbesserten Prozesse ist es uns gelungen, bereits während der Projektlaufzeit neue oder verbesserte Rahmenverträge mit Software Herstellern zu verhandeln«, resümiert Matthias Steffan. »Dies führte nicht nur zu verbesserten Einkaufskonditionen, sondern auch zu einer leichteren Be-messung des Lizenzverbrauchs und einer korrekten Lizenzierung der Kundenservices.«

»Für CCP war dies ein sehr spannendes Projekt«, fasst Dr. Holger Hoheisel, leitender Berater im Lizenzmanagementprojekt der FIT zusammen. »Unter großem Zeitdruck die komplexen und dynamischen Rechenzentrumsstrukturen inkl. des Hostingbereichs so abzubilden, dass die Lizenzierungssituation transparent gehalten wird, war nicht einfach. Hierbei hat sich bewährt, dass wir auf ein etabliertes und erprobtes Vorgehensmodell und Best Practices zurückgreifen konnten.«

FAZIT

Oliver Nipkau fasst das Projekt aus seiner Sicht so zusammen:

»Zu Beginn des Projekts war ich skeptisch, ob meine Mitarbeiter das Projekt im gesteckten Zeitrahmen zum Erfolg bringen können. Alle waren neu und kannten die Strukturen der FIT noch nicht. Aber das Projektteam hat mich eines Besseren belehrt und ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden!«

LIZENZMANAGEMENT

Das Lizenzmanagement ist eine Teildisziplin der IT Compliance. Mit Hilfe des Lizenzmanagements wird Transparenz über die Softwarenutzung, also den Lizenzverbrauch (Software Inventar) und über den Lizenzbestand (Lizenz Inventar) hergestellt. Software- und Lizenz-Inventar stellen zusammen die Lizenzbilanz dar. Diese Transparenz ist Voraussetzung zur Erreichung einer ausgeglichenen Lizenzbilanz, also der Software License Compliance. Außerdem ist die erreichte Transparenz die Basis für einen kosteneffizienten Einsatz der Software in einem Unternehmen.



Damit die Transparenz dauerhaft erhalten bleibt, muss eine Lizenzmanagement-Organisation etabliert werden. Diese Organisation besteht aus verantwortlichen Rollen, relevanten Prozessen und Policies. Darüber hinaus ist ein Lizenzmanagementsystem erforderlich. Mit Hilfe des Lizenzmanagementsystems werden die einzelnen Daten zum Software- und Lizenz-Inventar und damit zur Lizenzbilanz zusammengesetzt. Dazu ist jedoch ein hohes Maß an Datenqualität erforderlich. Liegt die Datenqualität nicht vor, so kann es zu Fehlinterpretationen und damit zu Falschaussagen kommen. Da die Lizenzierung von Software und die Messung von deren Lizenzverbrauch z.T. sehr komplex ist, sind Schulungen derjenigen Mitarbeiter erforderlich, die selbst eine Rolle der Lizenzmanagementorganisation übernehmen oder die Daten für das Lizenzmanagement zuliefern.

Damit steht das Lizenzmanagement auf den vier Säulen Or-ga-nisation, System, Daten und Wissen. Nur wenn alle vier Säulen voll ausgeprägt sind, ist ein effektives und nachhaltiges Lizenzmanagement möglich.